



Wo sich Sonnenstrahlen in Fenstern spiegeln

Der schöne Spätherbst lässt viele sonnenhungrige Herzen höher schlagen. Zwar verfügen Fenster nicht über Herzen, die schlagen könnten, aber immerhin vermögen sie die warmen Sonnenstrahlen zu reflektieren – vorausgesetzt die Glasflächen sind nicht mit einer staubigen Dreckschicht überzogen!



Glasfassadenreinigung heisst das Stichwort. Dabei spielen weder die Breite noch die Höhe von Gebäuden eine Rolle. Mit Skylifts und Fassadenlifts können die entlegensten Fensterflächen erreicht und gereinigt werden. Bei Enzler Reinigungen stehen zwei eigene Skylifts im Einsatz, die es erlauben in einer Höhe von bis zu 23 Metern zu arbeiten.

Licht in die Büroräume zu bringen. Dies wird mit Transparenz, Offenheit, Qualität des Ausblicks, mit Bescheidenheit, Leichtigkeit und nicht zuletzt auch mit Arbeitsplatzqualität begründet. Glasfassaden strahlen dazu aber auch einen gewissen Glanz aus, was wiederum nützlich sein kann fürs Image. Das vom bekannten Architekten Walter Wäschle kreierte, erst kürzlich bezogene Medienhaus Werd der Tamedia AG ist ein im wahrsten Sinne des Wortes glänzendes Beispiel: Die Fassade besteht für den Betrachter eigentlich nur aus Glas, die Fenster reichen vom Boden bis an die Decke. Davor hängt ein beweglicher, lamellenartiger Sonnenschutz aus getöntem Glas, der an die Reinigung hohe Anforderungen stellt. Aber Ansprüche sind auch Motivation! Mit viel Handarbeit und Liebe zum Detail bringen die Enzler-Mitarbeiter jede Glas- und Fensterfläche auf Hochglanz.

Ein weiteres Beispiel für grosse Fensterflächen, die dank ihrer Farbtonung stark reflektieren, ist das Hauptgebäude von SFDRS in Oerlikon. Auch dort ist die Abteilung Bau- und Fassadenreinigung der Enzler Reinigungen AG im Einsatz. Für niedrigere Gebäude können Skylifts eingesetzt werden, an weitherum sichtbaren Hochhäusern werden Fassadenlifts angebracht.



Jakob Widmer, Betriebsleiter Zürich und Winterthur, Tel. 01 455 55 53, und André Illgen, Betriebsleiter Pratteln und Basel, Tel. 061 821 79 87, geben gerne Auskunft über die Leistungen in der Glasfassadenreinigung.



Auffallenderweise werden neue Geschäftshäuser mit immer grösseren Fensteranteilen gebaut. Auch bei Renovationen liegt es im Trend, möglichst viel

EDITORIAL

Sehr geehrte GeschäftspartnerInnen
Wann immer ich im abgelaufenen Jahr in der Tagespresse einen Artikel über die Gebäudereinigungsbranche gelesen habe, ist mir aufgefallen, wie negativ im Allgemeinen über unsere Branche berichtet wird. Headlines wie «Fenster reinigen für Gottes Lohn» stellen unser gesamtes Gewerbe als Tiefstlohnanbieter und verantwortungslose Arbeitgeber in ein schiefes Licht. Als Geschäftsführer eines Reinigungsunternehmens fühle ich mich von solchen Aussagen persönlich betroffen. Dass es Unternehmen gibt, für die diese Aussagen zutreffen, möchte ich nicht bezweifeln. Ich wünsche mir aber, dass über dieses Thema mit mehr Differenzierung berichtet würde und man nicht die gesamte Branche mit einem Eintopf vergleicht. Bekanntlich weist unsere Branche auch eine markante Preisspanne auf und dies wirkt sich, wie bei einem Dienstleister üblich, stark auf die Löhne der Mitarbeiter aus.

Wir haben in unserem Unternehmen die Zielsetzung, die besten Leute unserer Branche zu beschäftigen. Dies können wir nur erreichen, wenn wir unseren Mitarbeitern einen Lohn anbieten, der über dem Branchendurchschnitt liegt.

So haben wir beschlossen, dass wir unsere Mindestlöhne, wie im Jahr 2001, auch für das Jahr 2002 um 3% erhöht werden. Weiter beabsichtigen wir, dass jegliche Produktivitätssteigerung, die durch ein gesundes Wachstum entsteht, auf den Lohn des Reinigungsmitarbeiters umgelegt wird. Schon heute liegen unsere Durchschnittslöhne über den durchschnittlichen Branchenansätzen des Detailhandels und des Gastgewerbes.

Ich hoffe, dass auch einige unserer Mitbewerber ähnliche Absichten verfolgen und dass ich über meine eigene Branche, in der unser Unternehmen seit drei Generationen verwurzelt ist, etwas Positives in der Presse lesen kann.

Mit freundlichen Grüßen
Karl Enzler, Geschäftsführer



Ferrarirotes Gefährt im Parkhaus

Nachts, vorwiegend zwischen 21.00 und 23.00 – wenn nötig aber sogar zu noch weniger frequentierten Zeiten –, fährt ein ferrariroter, kompakter Putz-



teufel durch die Parkhäuser in Oerlikon. Gelenkt wird er von José Antonio Bastos-Ramos, einem «Schumi» der Kehrsaugmaschinen! Das kürzlich angeschaffte hoch spezialisierte Gerät der Firma Gansow erlaubt eine sehr effiziente, gründliche Reinigung von Bodenflächen, in Parkhäusern sind dies vorwiegend Asphalt- oder Hartbetonbeläge. Die drei Parkhäuser Cityport mit 175 Parkplätzen, Coop-Center Eleven mit 390 und Jungholz mit 345 Parkplätzen sind seit kurzem dem neuen Parkleitsystem der Stadt Zürich angeschlossen und liegen relativ nahe beieinander unmittelbar neben dem Bahnhof Oerlikon. So kann Herr Bastos-Ramos mit seiner dieselbetriebenen



Kehrsaugmaschine – sie tönt ein bisschen wie die Mini-Ausgabe des «grossen Roten» – alle drei Häuser nacheinander gründlich reinigen. Mit guten Resultaten. Das Parkhaus des Coop-Centers Eleven wurde im Sommer eröffnet, war aber, mangels Reinigung, schon rasch mit schwarzen Striemen, feinem Abrieb von Gummistaub und Russpartikeln übersät, als wir am 1. September mit der Reinigung beauftragt wurden. Aus dem eigentlich sehr freundlichen, hellen Parkhaus wurde deshalb ein etwas trister Ort. Nun haben sich die Ansichten wieder aufgehellt. «Unglaublich, was für einen Effekt wir mit dem regelmässigen Einsatz unserer Kehrsaugmaschine erzielen konnten», meint Marcel Corfu, Betriebsleiter der Unterhaltsabteilung Zürich. Auch die verglasten Eingangsbereiche sowie die Kassen, Abfalleimer, Aschenbecher und die öffentlichen Treppenhäuser gehören zum Aufgabengebiet von Bastos-Ramos. Die Parkhäuser sehen wieder sehr freundlich und einladend aus. Angst braucht man dort ohnehin nicht zu haben: Über ein ausgeklügeltes Überwachungs- und Kontrollsystem

werden Unregelmässigkeiten von der Leitzentrale beobachtet, die umgehend Massnahmen ergreifen kann. Das umfassende Facility Management der Parkhäuser wird von der MIB AG getätigt.



Auf einen Blick:

Reinigungsfläche:	24674 m ²
Arbeitszeiten:	vorwiegend nachts, selten auch am frühen Morgen.
Auftragfrequenz:	6-mal wöchentlich
Maschinen im Einsatz:	Kehrsaugmaschine Gansow 150D
Besondere Anforderungen:	technische Begabung

Unsere Mitarbeiter im Fitnesscenter...

...aber nicht auf den Kraftmaschinen, sondern, um Sauberkeit und Hygiene zu gewährleisten!

Die Ansprüche an die reinigungsspezifische Fachkompetenz im Fitnesscenter sind sehr hoch. Kein Wunder, werden immer mehr Fitnesscenter fremdgereinigt.

Auch Charly's Fitnesscenter in Winterthur vertraut den Reinigungskünsten von Enzler:



Oftmals stösst internes Reinigungspersonal erst nach einer gewissen Lehrzeit auf die Problematik des Reinigungsmiteinsatzes. Probleme entstehen meistens in den Nasszellen, die sehr stark beansprucht werden. Dort müssen verschiedene Mikroorganismen wie Bakterien, Pilze, usw. in Schach gehalten und Verkeimungen ausgeschlossen werden. Zudem dürfen keine Kalkablagerungen anfallen (in Winterthur zum Beispiel ist das Wasser extrem hart).

Die Reinigung erfolgt in einem Wechselrhythmus alkalisch – sauer. Kontrollsysteme und -instrumente sind unabdingbar und bedingen Professionalität in der Anwendung.

Professionell heisst nicht, dass der Chemieeinsatz besonders gross ist. Ganz im Gegenteil, wenn er gezielt und dosiert erfolgt, kann der Fachmann oftmals den Einsatz von starken Chemikalien reduzieren.



Um diese Balance und somit das Optimum zu erreichen, erfordert es eine enge Zusammenarbeit zwischen Produktelieferant, Reinigungsunternehmen und Kunde.

Auf einen Blick:

Reinigungsfläche:	Fitnessbereich ca. 800 m ² , Nasszellen ca. 100 m ²
Mitarbeiter im Einsatz:	4
Arbeitszeiten:	5.30 bis 7.45 Uhr
Häufigkeit:	Montag bis Sonntag
Besondere Maschinen im Einsatz:	Schaumkanone, Wassersauger und viel Handarbeit
Produkteschwerpunkte:	Desinfektionsreiniger
Besondere Sicherheitsanforderungen:	Personenschutz: Handschuhe, Stiefel, Spezialarbeitsbekleidung in den Nasszonen

OLMA

– oder wo Bratwürste und Abfallsäcke Hauptrollen spielen

Enzler Reinigungen AG bekam den Zuschlag für die Messereinigung der OLMA anlässlich eines Offertverfahrens. Erste Erfahrungen für eine Messereinigung konnten schon bei der Ostschweizer Bildungsausstellung (OBA)

40 Personen standen vor, während und nach der Messe im Einsatz. Um diesen Grossauftrag zur Zufriedenheit der Auftraggeber abwickeln zu können, tätigte Enzler Reinigungen AG Investitionen in Kehrsaug- und Scheuersaugmaschinen



und bei der Spielmesse gesammelt werden. Mit der grössten Publikumsmesse der Schweiz waren aber ganz andere Dimensionen zu bewältigen. 360000 Besucher kamen zur OLMA 2001, 50000 m² betrug die Bruttoausstellungsfläche, bei rund 4000 m² Standfläche wurde täglich die Standreinigung ausgeführt. Dazu kamen noch Spezialaufträge einzelner Standbetreiber. Noch imposanter sind die Absatzzahlen der Bratwürste: Die Metzgerei Gemperli AG lässt übrigens ihren Betrieb täglich durch die Firma Enzler Reinigungen AG reinigen. Sie hat allein um die 70000 Bratwürste an den Mann bzw. an die Frau gebracht. Zusammen mit der Konkurrenz, so rechnet Geschäftsführer H.J. Eckert vor, sind wohl rund 250000 feine St. Galler Würste verkauft worden. Und das neben vielen anderen Leckereien!

sowie in Abfallfässer und mietete auch Maschinen dazu. Rund die Hälfte der Arbeitszeit wurde für die Abfallentsorgung von 3500 Abfallsäcken aufgewendet.



Arbeiten DAVOR

Nachdem die Aussteller ihre Stände installiert hatten, galt es, alles für den Messestart vorzubereiten. Dies bedeutete zuerst Abfallentsorgung, gründliche Reinigung der Bodenflächen, dann aber auch das Stellen von Abfallfässern, Standaschenbechern und Kübeln, ca. 240 an der Zahl.

Arbeiten WÄHREND

Besucherströme hinterlassen ihre Spuren, besonders wenn sie noch «degustatorisch» tätig sind! Drei Equipen à 2 Personen zirkulierten tagtäglich während der Öffnungszeiten im Messegelände, um Kübel zu leeren und das ganze Messegelände sauber zu halten. Abends kam dann die Gesamtreinigung an die Reihe, damit sich den Messebesuchern am darauf folgenden Tag wieder alle

Aktivitäten. Erschwerend kam noch dazu, dass 5 der 11 Hallen bereits am zweiten Abend nach der Messe in gereinigtem Zustand für weitere Anlässe abgegeben werden mussten. Dies bedeutete: rasches und genaues Arbeiten, was in Anbetracht der Tatsache, dass noch einiges von Abbauarbeiten verstellt und blockiert war, keine leichte Aufgabe darstellte. Dank der flexiblen Arbeitseinstellung der Mitarbeitenden war dies aber möglich.

Und wie steht's mit den REAKTIONEN?

Weil Enzler Reinigungen AG den Auftrag neu erhalten hatte, wurde die Arbeit zu Recht kritisch begutachtet. Die Reaktionen waren aber sehr positiv und die Auftraggeber zufrieden. Andreas Hotz, Abteilungsleiter Gestaltung & Betrieb der Olma Messen St. Gallen, gab anlässlich eines Radiointerviews (Radio Aktuell) zu Protokoll, dass alles rund und gut laufe. Zudem bekam Betriebsleiter Gallus Kappler viele positive Rückmeldungen von Standbetreibern: Die Mitarbeiter hätten einen ausgezeichneten Eindruck hinterlassen, sie seien guter Laune gewesen, hätten effizient gearbeitet und man habe gemerkt, dass ihnen ihre Aufgabe Spass machte.

Als Vorteil für die Enzler Reinigungen AG erachtet G. Kappler auch, dass er während 7 1/2 Jahren den Hausdienst und die Technik der OLMA geleitet hatte. So war er mit den örtlichen und betrieblichen Gegebenheiten bestens vertraut.



So gehen wir bei Fitnesscentern vor:

- Objektbesichtigung durch unseren Fachmann
- Bestimmung der Baumaterialien im Objekt, Notizen
- Ist-Zustand Dokumentation mit Notizen, Fotografien
- Bestimmung der Reinigungsbedürfnisse mit dem Kunden
- Zusammenstellung des optimalen Reinigungsprogramms
- Schulung der Mitarbeiter «on the job» durch unseren Fachmann und durch den Produktlieferanten
- Kontrollinstrumente bestimmen
- Qualitätssicherung

Verkehrswege und Eingangsverglasungen frisch und einladend präsentierten. Unmengen von anfallendem Glas, vor allem aus den Degustationshallen 4 und 5, sowie eine erhebliche Menge Hauskehricht galt es jeden Abend in die bereitgestellten Entsorgungsbehälter zu leeren. Überhaupt wurde dem Entsorgungskonzept seitens der OLMA-Messeleitung grosse Bedeutung zugemessen. Hauskehricht, Karton/Papier, Glas, Holz, Metalle und Schweinefutter wurden getrennt entsorgt.

Arbeiten DANACH

Kaum waren die Tore der OLMA nach 11 Messetagen geschlossen, kam die Endreinigung zum Tragen. Einmal mehr war die Entsorgung wichtiger Bestandteil der



Auf einen Blick:

Bruttogeschossfläche:	50000 m ² , davon Standreinigungsfläche rund 4000 m ²
Mitarbeiter im Einsatz:	40
Auftragsdauer:	19 Tage, davon 11 Messetage
Häufigste Materialien:	Hartbelagböden mit Teppichplatten verlegt, Glas
Besondere Maschinen im Einsatz:	verschiedene Kehrsaug- und Scheuersaugmaschinen

Spitäler, wo Hygiene lebenswichtig sein kann

Die Spital Thurgau AG, deren Hauptaktionär der Kanton Thurgau ist, umfasst das Kantonsspital Frauenfeld sowie das Kantonsspital und die Psychiatrische Klinik Münsterlingen. Auch die Rehabilitationsklinik St.Katharinental, der eine Pflegeabteilung angegliedert ist, sowie die Zentralwäscherei Münsterlingen gehören zum Verbund. Für die drei ersterwähnten Krankenhäuser und die Zentralwäscherei wurde nach neuen, externen Reinigungsspezialisten gesucht. Enzler Hospital + Lab AG bekam den Zuschlag.

Gestaffelt am 1. Januar, am 1. März und am 1. Mai 2001 übernahm Enzler Hospital + Lab AG die volle Verantwortung. Mit den Erfahrungen vom Kantonsspital Baden bestens gerüstet, machte man sich an die Arbeit. Eine grosse Integrationsaufgabe sei kein einfaches Unterfangen, wie Thomas Oester, Geschäftsführer der Enzler Hospital + Lab AG, versichert. Die Beschäftigten wurden zu den im Vertrag vereinbarten Konditionen übernommen. Niemand erlitt Nachteile, sei es bei den sozialen Anstellungsbedingungen oder im Lohnbereich.



© b. Kantonsspital Frauenfeld



Und dann mussten Schwerpunkte gesetzt werden

Den Bereichen Schulung, Vereinheitlichung der Reinigungssysteme und Qualitymanagement galt oberste Priorität. Wie immer in solchen Fällen stehen die Menschen und die Kommunikation mit ihnen im Mittelpunkt, ohne sie läuft gar nichts. Im Spital sind die

Reinigungsfachleute nicht Heinzelmännchen (bzw. -frauen), die nachts im Verborgenen wirken. Nein, im Gegenteil: Sie sind Teil des täglichen Spitallebens und tragen mit ihrer Arbeit und mit ihrem Auftreten auch zum Image des Spitals bei. Man trifft sie in den Patientenzimmern, in den OPs, in der Cafeteria – einfach überall. Die Integration in die täglichen Arbeitsprozesse ist sehr wichtig, genauso die Kommunikation mit dem Pflegepersonal, denn ab und zu gilt es bei Dingen Hand anzulegen, die nichts mit der Reinigung zu tun haben. Das erfordert Flexibilität in der Arbeitsorganisation und Improvisationstalent.

Hygiene und Quality Management

Dass in den Spitälern die Hygiene oberstes Gebot ist, müsste wohl gar nicht erwähnt werden. Der professionellen Umsetzung kommt aber grosse Wichtigkeit zu. Die erprobten und bewährten Reinigungssysteme von Enzler fanden sofort Anwendung. Und das Quality Management wurde noch um eine weitere Besonderheit ergänzt: Jeder Raum erhielt einen Barcode. Mit einem Stift versehen, können Vorgesetzte – oder spitalinternes Personal – die Räume per Barcode erfassen, die Problemstellen – ebenfalls per Barcode – qualifizieren und dann werden die Daten auf einem zentralen Rechner ausgewertet.

Schulungsleiterin für Hospital + Lab

Basierend auf den Erkenntnissen des Quality Management, wird die neue Schulungsleiterin Frau Martina Burch ihre Schulungsschwerpunkte setzen können. Die Ergebnisse werden ausschliesslich für die Qualitätssicherung und -verbesserung eingesetzt und sind kein Gradmesser für die Qualifikation der Mitarbeiter. Diese neu geschaffene Stelle ist übrigens auch ein Novum: Frau Martina Burch wird exklusiv für die Schulung des Bereiches Hospital + Lab zuständig sein und regelmässig ein bedürfnisgerechtes Angebot zusammenstellen. Das kann von Kurzschulungen bis zu umfassenderen Kursen zu bestimmten Themen gehen. Der Weiterbildung kommt bei Enzler sehr grosse Wichtigkeit zu.

Rund um die Uhr

Die Patientenzimmer werden entsprechend den Vorgaben der Spitäler jeden Tag ausser sonntags gereinigt. Es sei denn, es findet am Sonntag ein Patientenaustritt statt. Dann steht der Pikettdienst bereit, um die Zimmer wieder für neue Patienten bereitzumachen. Ebenso werden OPs auch an einem Sonntag, mittels unseres Pikettdienstes nach einem Notfall gereinigt und desinfiziert. Das Tätigkeitsgebiet der Enzler-Mitarbeiter kann sich bei Bedarf noch auf weitere Dienstleistungen erstrecken: Das können beispielsweise Transporte aller Art sein, aber auch Umzüge, Bestuhlungen, Hilfestellungen hier und dort sowie alle Arten von Akzedenzreinigungen.

Auf einen Blick:

Gesamtreinigungsfläche Kliniken und Spitäler:	über 177 000 m ²
Reinigungspersonal:	rund 150 Personen
Arbeitszeiten:	Mo bis So plus Pikettdienst
Wichtigste zu reinigende Materialien:	Linol, Plättli, Fenster, Teppiche in Büros
Wichtigste Reinigungsutensilien:	Scheuersaugmaschine, Sprühextraktionsmaschine, Einscheibenmaschine, Feucht- und Nasswischgeräte, verschiedenfarbige Reinigungstücher
Produkteschwerpunkte:	Neutralreiniger, Bodenreiniger, Sanitärreiniger, Desinfektionsmittel
Besondere Anforderungen:	Täglich frische Arbeitskleidung, Handschuhe, frische Reinigungstücher für jedes Zimmer, farbliche Kennzeichnung der Reinigungstücher je nach Bereich, Einhalten der definierten Arbeitsabläufe zur Verhinderung der Keimverschleppung.

Jorge Fortunato – neu, aber auch ein bisschen «alt»

Seit dem 15. Juni 2001 steht der am 4. 10. 1977 geborene Jorge Fortunato der Abteilung Unterhaltsreinigung ZH4 vor.



Das Besondere an seiner Arbeit: Er betreut die so genannten Morgenobjekte, die frühmorgens statt spätabends gereinigt werden. Vor allem in den Bereichen Bank, Medien und Werbung ist das morgendliche Saubermachen beliebt, da abends oftmals länger gearbeitet wird. Jorge Fortunato absolvierte eine kauf-

männische Lehre mit anschliessendem höherem Handelsdiplom. Sein Vater war bereits bei Enzler als Abschnittschef tätig, und so erhielt Jorge Fortunato früh Einblick ins Unternehmen. Seit seinem 14. Lebensjahr hat er zuerst sein Taschengeld bei Enzler verdient und später Stellvertretungen von Objektchefs übernommen. Seinen Vater vertrat er in den Ferien als Abschnittschef. Seine kaufmännischen Kenntnisse brachte er darauf in Buchhaltungsabteilungen bei verschiedenen Arbeitgebern ein, zuerst als Buchhalter,

später auch in leitender Funktion. Den Draht zur Reinigung und zu Enzler hat er aber nie verloren. Seiner Meinung nach wird die Reinigungsbranche allgemein unterschätzt, der Job sei viel anspruchsvoller als oftmals angenommen. Mitte dieses Jahres übernahm er eine 50%-Stelle bei Enzler, was sich in idealer Weise mit seiner selbständigen Tätigkeit ergänzt. Wenn immer möglich frönt er seinen Hobbys: 3-mal Kraftraining in der Woche und Organisation von Veranstaltungen in der Musikbranche.

NIEDERLASSUNGEN

Hauptsitz:	Filiale Winterthur:	Filiale Pratteln:	Filiale Basel:	Filiale St. Gallen:	Filiale Aargau:
Brandschenkestrasse 150, 8027 Zürich	Hintermühlenstrasse 6, 8409 Winterthur	Hertnerstrasse 1, 4133 Pratteln	Gilgenbergerstrasse 7, 4053 Basel	Lerchentalsstrasse 27, 9016 St. Gallen	Panoramastrasse 16, 5242 Birr-Lupfig
Tel. 01 455 55 55	Tel. 052 245 11 11	Tel. 061 821 79 87	Tel. 061 333 03 90	Tel. 071 280 00 77	Tel. 056 444 08 88
Fax 01 455 55 66	Fax 052 245 11 22	Fax 061 821 17 90	Fax 061 333 03 93	Fax 071 280 00 75	Fax 056 444 08 89

IMPRESSUM

Herausgeber: Enzler Reinigungen AG
Postfach, 8027 Zürich
Gestaltung und Redaktion: U. Bühlmann und E. von Ziegler
Enzler Reinigungen AG
u.buehlmann@enzler.com
Druck: Ziegler Druck- und Verlags-AG, Winterthur